

Ausländische Armeen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **120 (1954)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Vereinigte Staaten

Wenn der russische Mig 15 und der amerikanische F 86 Sabre-Düsenjäger einander in der äußern Form so ähnlich sind, so ist das darauf zurückzuführen, daß sich beide Länder für die Entwicklung dieser Typen deutsche Projekte zunutze machten. Das deutsche Vorbild ist offensichtlich der Tanke 138, welcher 1944 in einem Wettbewerb mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden und bestimmt war, rund 1000 km/h zu erreichen. Nach Kriegsende wurden die deutschen Konstrukteure über ihre Pläne sowohl vom russischen wie vom amerikanischen Nachrichtendienst eingehend ausgefragt und teilweise auch direkt in Dienst genommen.

Die neueste Ausgabe des F 86 Sabre mit der Typenbezeichnung F 86 H ist sowohl als Jagdbomber wie als Tagjäger konzipiert. Dieses Flugzeug ist etwas größer als die jetzige Sabre und wird von einem neuen Düsenaggregat angetrieben (J 73). Nähere Angaben sind nicht erhältlich.

Die Fliegende Festung B 17 galt 1942 als der größte und beste schwere Bomber. Ihr heutiger Nachfolger ist die Stratofestung B 52. Dieser Atombombenträger wird von 8 Düsenaggregaten J 57 angetrieben und fliegt gleich rasch wie ein Jäger. Die beiden Maße miteinander verglichen ergeben folgendes Bild (in Klammer B 17): Gewicht 136 t (18 t); Spannweite 55,5 m (31 m); Länge 46 m (22 m); Höhe der Schwanzflosse 14 m (6 m).

Das von den Douglas-Werken gebaute Versuchsflugzeug B 558 II «Skyrocket» erreicht in einer Höhe von 20 000 Metern eine Geschwindigkeit von 2135 Stundenkilometern. Es wurde von einem B-29-Bomber aus gestartet.

«Hell Roarer» (Höllensbrüller) heißt eine Vorrichtung, mit der nächtliche Fotoaufnahmen durch niedrig fliegende Flugzeuge ermöglicht werden. Der Mechanismus ist in einem 3,6 m langen torpedoähnlichen Zylinder untergebracht, welcher am Flügel des Aufklärungsflugzeuges aufgehängt wird. Daraus wird fein pulverisiertes Magnesiumpulver ausgestreut, welches mit äußerst hoher Temperatur verbrennt und dadurch die nötige Helligkeit verbreitet.

Das Funk-Übermittlungssystem der Armee soll auf Grund der Erfahrungen in Korea geändert werden, um zu ermöglichen, daß Infanterie, Artillerie und Panzer direkt miteinander verkehren können, was bisher Schwierigkeiten bereitete. Zwar verfügte die Artillerie bisher über 120 Kanäle, wovon aber für diesen Zweck nur 10 Kanäle dienten; um auch die übrigen Kanäle benutzen zu können, mußten die 120 Kristalle ausgewechselt werden, was viel Zeit und Arbeit benötigte. Nach altem System kamen zu den 120 Kanälen der Artillerie noch 80 der Panzer, so daß die ganze Division über 200 Kanäle verfügte. Auch nach neuem System verfügt die Artillerie über 120 Kanäle; sie sind aber sofort verfügbar und benötigen nur 12 Kristalle. Im ganzen stehen jetzt für den gemeinsamen Gebrauch von Infanterie und Panzer 170 Kanäle bereit.

England

Das britische Unterhaus stimmte mit 288 gegen 38 Stimmen einer Regierungsmotion zu, die den obligatorischen Militärdienst in Friedenszeiten für eine Periode von fünf Jahren verlängert.

Belgien

Die belgische Kammer ratifizierte mit 148 gegen 49 Stimmen und bei 3 Enthaltungen die Verträge über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft.

Schweden

Im Jahre 1940 verfügte die schwedische Luftwaffe über total 140 Flugzeuge. Seither wurde sie zum Teil durch Nachkriegserwerbungen (Mustang, Vampire), zum Teil durch Lizenz- und Eigenproduktion (durch die Svenska Aeroplan, Svenska Flygmotor; Geschütze von Bofors) wesentlich verstärkt. 1951/52 wurden für die Luftwaffe 396 Millionen Kronen aufgewendet. Für den Ankauf von Venom-Apparaten ist ein Kredit bewilligt worden.

Heute umfaßt Schwedens Luftwaffe 10 Tag-Jagdgeschwader (Mustang, Vampire; eigene Typen: J 22, J 29), ein Nacht-Jagdgeschwader (Moskito; später Venom), 14 Kampfgeschwader und ein Aufklärungsgeschwader. Hg

Tschechoslowakei

Im tschechisch-polnischen Grenzgebiet führten Instruktooren einer russischen Elite-Fallschirmeinheit Kurse für die Truppen der beiden Satellitenstaaten durch. Die Sowjets erklärten, daß sich die gemeinsame Schulung bewährt habe und dazu beitrage, den Kampfgeist der Tschechen zu verbessern, den sie im allgemeinen für schlecht halten.

ZEITSCHRIFTEN

Der Schweizer Soldat

Es ist berechtigt, diese schweizerische militärische Monatszeitschrift in empfehlende Erinnerung zu rufen. Die Redaktion bemüht sich mit Erfolg, durch seriöse und vielseitige Beiträge das Interesse der Unteroffiziere zu wecken. Wertvoll sind vor allem die instruktiven kleintaktischen Beispiele zur Förderung der Erfahrungen in der Gruppenführung. Auch die Beiträge über Kriegslehren sind zweckdienlich ausgelesen. Die letzten Hefte enthielten beispielsweise aufschlußreiche Darlegungen über «Die Ausbildung der russischen Panzertruppen». Es steht außer Zweifel, daß der Unteroffizier im «Schweizer Soldat» eine sehr anregende Lektüre zur außerdienstlichen Vertiefung seiner Kenntnisse erhält. Die tatkräftige Unterstützung dieser Zeitschrift des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes liegt deshalb im Interesse der Armee und gehört zu den Pflichten jedes Kommandanten. Es sei auch an dieser Stelle an alle Offiziere appelliert, die kürzlich begonnene Werbeaktion des SUOV nachhaltig zu unterstützen. U.

Technische Mitteilungen für Sappeure, Pontoniere und Mineure

Im Heft Nr. 3/1953 behandelt Hptm. Walt in Fortsetzung seines Artikels «Beiträge zum Bau von Bock- und Schlauchbootbrücken» in eingehender Weise die Erstellung von Schlauchbootbrücken. Zahlreiche Bilder und Pläne zeigen anschaulich Vorbereitungen, Organisation des Lagerplatzes und der Sap.Kp. für den Einbau, Konstruktionsdetails und endlich ausgeführte Bauten über die Aare bei Niederried in der Nähe von Aarberg und beim Mattenhof bei Solothurn. – In einem besonders für Stabsoffiziere lehrreichen und interessanten Artikel «Brückenzerstörungen angesichts des Feindes» bringt Major R. Fricker in freier Übersetzung die in der Juli-Nummer 1953 der «Royal